

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

47. Jahrgang.

Nr. 107.

Neuenbürg, Dienstag den 9. Juli

1889.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amthliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Das Gr. Bad. Bezirksamt Rastatt hat mit Rücksicht darauf, daß die Maul- und Klauenseuche in den angrenzenden badischen Amtsbezirken, sowie im Kreise Weissemburg (Elsah) erloschen ist, für den Amtsbezirk Rastatt nachstehende Aenderungen getroffen:

1. Führer von wandernden Schaf- und Schweineherden müssen im Besitze eines vorläufigen Zeugnisses über den seuchenfreien Zustand der Herden sein.
2. Viehhändler, welche in Ausübung ihres Gewerbebetriebs Rindvieh aus einer Gemarkung in eine andere verbringen lassen, müssen den Führer mit einem Zeugnis über den seuchenfreien Zustand der zu transportierenden Tiere versehen. Das Zeugnis muß von einem Tierarzt oder von einem für eine badische Gemeinde bestellten Fleischbeschauer ausgestellt und unterzeichnet sein. Der Unterschrift des Fleischbeschauers ist die Bezeichnung „Fleischbeschauer der Gemeinde N. N.“ beizufügen.
3. Die Gesundheitszeugnisse 1. und 2. sind fünf Tage gültig. Der Tag der Ausstellung wird hierbei nicht mitgerechnet. Die Führer der zu transportierenden Tiere sind verpflichtet, die Zeugnisse nach Ablauf der Zeit erneuern zu lassen. Sie müssen die Zeugnisse während des Transports bei sich haben und auf Erfordern der Polizeibehörden, dem Gendarmerie- und Polizeipersonal, sowie den Behörden und Bediensteten der Zoll-Verwaltung und der Eisenbahnbetriebs-Verwaltung vorzeigen.

Diese Zeugnisse müssen Ort und Tag der Ausstellung, den Namen des Führers und jedes mitgeführte Stück Rindvieh nach Geschlecht, Alter, Farbe und Abzeichen, die Zahl der mitgeführten Schafe, Schweine, Ziegen bezeichnen.

Bei Ausstellung der Zeugnisse für Rindvieh durch die Fleischbeschauer (2) ist das nachstehend abgedruckte Formular zu benutzen.

Name und Wohnort des Führers.	Geschlecht	Alter.	Farbe.	Abzeichen
1.				
2.				
3.				

Die hier bezeichneten Tiere habe ich heute

besichtigt und keinerlei Anzeichen einer ansteckenden Krankheit befunden.

Ettlingen, den .. ten .. 188..

Name X.,

Fleischbeschauer der Gemeinde N. N.

4. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit Geld bis zu 150 M oder mit Haft bestraft.

Dies wird hiemit zur Kenntnis der Bezirksangehörigen gebracht.

Den 5. Juli 1889.

R. Oberamt.
Hofmann.

Revier Altenstaig.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 13. Juli
vormittags 11 Uhr

in der Traube zu Altenstaig: Stammholz-
scheidholz der Hutten Werth, Spielberg
und Böfingen:

463 St. Nadelholz-Lang- und Säg-
holz mit 410 Fm.

Revier Herrenalb.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 17. Juli
vormittags 10 Uhr

werden auf dem Rathaus in Dobel aus
dem Staatswald Birkenteich der Hut Bern-
bach, Erlengrund, Würstbergkopf, Rohacker,
Banerweg und Scheidholz der Hut Herren-
alb, Sibyllisgrund und Scheidholz der
Hut Rothensol, Stadelmies der Hut Gais-
thal, Schlangenwies, Kompagniebudel,
Wittl, und Unt. Rohberg und Scheidholz
der Hut Dobel verkauft:

305 St. Langholz mit 147 Fm. I.,
21 II., 18 III., 112 IV. Kl., 299 St.
Sägholz mit 122 L., 40 II., 65 III.,
51 St. Eichen mit 6 Fm., 3 Buchen
mit 2 Fm., 2 Kastanien mit 1 Fm.,
291 Baustangen mit 48 Fm., 14 St.
Grubenholz mit 1 Fm., 46 eichene
Derbstangen, 10 Nadelholz-Derb-
stangen, 500 St. dto. Reisstangen;
Brennholz: 5 Rm. eichene Prügel, 30
Rm. buchene Scheiter, 6 dto. Prügel,
55 Rm. Nadelholz-Scheiter, 2 dto.
Prügel, 5 Rm. birchene Prügel, 48 Rm.
Eichen-, 163 Laubholz-, 1435 Nadel-
holz-Anbruch.

Calmbach.

Weg-Sperre.

Der untere Weg an hiesigem Friedhof
vorbei aus dem Gemeindefeld Rälbling
vom Thann her und die obere Steige
herab ist vom nächsten

Dienstag den 9. Juli 1889 an

drei Wochen lang wegen Herstellung der
Friedhofmauer vollständig gesperrt, worauf
Holzkäufer und Fuhrleute aufmerksam ge-
macht werden.

Den 5. Juli 1889.

Schultheißenamt.
Häberlen.

Verkauf von Lang- u. Klobholz.

Aus den murgschifferischen Wald-
distrikten Sasbach, Schönmünzach, Langen-
bach, Steingrund, Raunmünzach bis Erbers-
bronn, Schramberg, kommen am

Freitag den 19. Juli

zum Verkauf:

13 Nadelholzstämme I., 79 II., 685
III., 2300 IV., 990 V. Kl., 14 Nadel-
holzstämmchen, 379 Stämme, 377 Rälpen,
3 Buchen-, 2 Erlen-, 1 Ahornklob,
65 tannene und 405 fichtene, starke
Stangen.

Die schriftlichen Angebote sind losweise
getrennt, gestellt in ganzen Prozenten des
Anschlags, verschlossen, portofrei und mit
entsprechender Aufschrift versehen, bis

längstens nachmittags 3 Uhr

in dem Geschäftszimmer der Bezirksforstei
Forbach II. einzureichen, woselbst deren
Eröffnung zu besagter Stunde stattfindet.

Verzeichnisse über Verkaufsbedingungen
und Loseinteilung liegen bei der schiffer-
ischen Kasse in Gernsbach, sowie dem
Unterzeichneten, welcher auch die Fertigung
von Auszügen vermittelt, zur Einsicht auf.
Forbach, 5. Juli 1889.

H. Lauterwald, Oberförster.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.

Samstag, den 13. Juli
abends 6 1/2 Uhr

Übung

der Züge 2, 3 und 4.
Das Kommando.



Haus-Gesuch.

Im Mittelpunkt der Stadt Wildbad
(wenn möglich in der König-Karl-Strasse)
suche ich ein kleineres Haus, welches sich
für ein Ladengeschäft eignet, zu kaufen
und erbitte mir Offerten.

S. Metzger, Güteragent,
Pforzheim.



Neuenbürg den 6. Juli 1889.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Herrn gefallen, unsern lieben Gatten, Vater und Schwiegervater

Theodor Trillhaas,

Fabrikverwalter

heute mittag 12 Uhr nach kurzem Leiden zu sich zu rufen.

Um stille Teilnahme bitten

die tieftrauernde Gattin
mit ihren Kindern.

Beerdigung

findet statt: Dienstag, 9. Juli, nachmittags 3 Uhr

— nicht vormittags 11 Uhr, wie das Extrablatt lautet. —

Rekruten-Abzeichen

für die demnächst stattfindenden Generalmusterungen, sowie sämtliche

Bereinsabzeichen und Medaillen liefert billigst

Deyenbach's-Metallwaren-Fabrik
Wiesbaden.

Muster stehen gegen Einsendung von 40 \mathcal{M} zur Verfügung.

Beinberg.

Es ist mir mein schwarzer

Spigerhund

mit 4 weißen Tagen, weißer Brust, etwas weiß über die Nase herunter, **abhanden** gekommen.

Derjenige, der ihn im Besitz hat, oder etwas von ihm erfährt, möchte mich so gleich in Kenntnis setzen.

J. Döttling.

6000 Mark

werden nach Umständen in mehreren Posten gegen doppelte Versicherung in Gebäude und Gütern zu 4 1/2% ausgeliehen.

Näheres bei

Wwe. **Scholl**, Engelsbrand.

Dennach.

Bei der Stiftungspflege sind

257 Mark

gegen gesetzliche Sicherheit zum ausleihen.

Stiftungspfleger **Dörter.**

Neuenbürg.

1000 Mark

leicht gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2% sofort aus.

Karl Hegelmayer.

Ein jüngeres, ordentliches

Mädchen,

das schon in Stelle war, wird bis Jakobi gesucht.

Zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

Neuenbürg. Wohnung

im untern Stock hat billig zu vermieten.
John. Dahlinger.

Weil d. Stadt.

Ein fleißiger und tüchtiger

Knecht,

der gute Zeugnisse aufzuweisen hat und in allen Teilen der Landwirtschaft gut bewandert ist, findet Stelle bei

Königswirt Hohenstein.

BUCHDRUCKEREI

von

JAC MEEH

mit neuen Schriften und Maschinen-Betrieb hält sich empfohlen

für Anfertigung der im Verkehr gebräuchlichen **Drucksachen**

als:

- Kivise, Facturen, Rechnungen, Notz,
- Begleit-, Liefer- & Empfang-Scheine,
- Circuläre, Mittheilungs-Formulare
- Couverts & Briefpapiere mit Firmen-Aufdruck
- Verlobungs- & Hochzeits-Anzeigen
- Visiten-, Adress- & Eintritts-Karten
- Wein-, Speisen- & Menus-Karten
- Preiscourants,
- BROSCHUREN & VEREINS-STATUTEN
- Plakate etc.

Briefbogen und Postkarten

mit der Ansicht von Neuenbürg empfiehlt
J. Meeh.

Buxkin und Raungarne für Herren- u. Knabenkleider, reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm breit à \mathcal{M} 2.35 pr. Mtr., versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei ins Haus Buxkin-Fabrik-Depot **Geltlinger u. Cie., Frankfurt a. M.** Muster unserer reichhaltigen Kollektionen bereitwilligst franco.

Kronik.

Deutschland.

München, 7. Juli. Heute morgen um 7 Uhr 25 Min. entgleiste ein Schnellzug Köln-Frankfurt-München bei Rohrmoos infolge falscher Weichenstellung. Tot sind: Architekt Stoll, Ingolstadt; Oberzolinspektor Junge; Oberforststrat Bayreuther, Sachien; Postdirektor Renz mit Frau, Eisenstadt; Bezirksamtmann Schöller, Pfaffenhofen; eine Frau und ein Kind. Schwer verwundet ist eine und leicht verwundet sind acht Personen. (F. 3.)

Baden, 4. Juli. Nachdem das Vergnügenscomité des Gemeinnützigen Vereins das alte Schloß betreffs Beleuchtung desselben, wiederholt besucht und die nötigen Studien gemacht hat, wurde beschlossen, die erste Beleuchtung am Samstag den 20. Juli, abends halb 10 Uhr, stattfinden lassen. Die Beleuchtung wird derart ins Werk gesetzt, daß sie hauptsächlich vom Promenadenplatz, vor dem Konversationshause, in voller Wirkung beobachtet werden kann. Das erste Abendfest, resp. italienische Nacht, auf dem alten Schlosse wird voraussichtlich am 10. August stattfinden.

Der Bienenzuchtverein Pforsheim hält Sonntag den 14. Juli 1889, präzis 3 Uhr Monatsversammlung in der Würtle'schen Brauerei. Vortrag des Hrn. Baukler über 1. die Natur als bildende Künstlerin bei der Entwicklung der Bienen-Rassen und 2. die Biene, ihre Verwandten und deren Bau.

Falsche Fünfmarkstücke mit der Jahreszahl 1875 sind gegenwärtig in Mannheim in Umlauf, weshalb Vorsicht geboten sein dürfte.

Württemberg.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliessung vom 25. Juni dem R. Preussischen General der Kavallerie, General-Adjutanten Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Chef des Generalstabs der Armee Grafen von Waldersee das Großkreuz des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern gnädigst verliehen.

Ehlingen, 4. Juli. Die Stadtgemeinde hat durch die Frauenarbeitschule aus Anlaß des Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Königs den beiden Majestäten ein rundes Klapptäschchen mit rosem Plüschüberzug überreichen lassen, dessen Decke das in Gold und Silber gestricke württ. Wappen unter Spiegelglas darstellt. Die Arbeit, von Hrn. Zeichenlehrer Schwenzer und der Vorsteherin Fräul. Paulus entworfen, von Fel. Raff ganz selbstständig mit staunenswerter Pünktlichkeit durchgeführt, ist ein Kunstwerk der Technik und erregte die Aufmerksamkeit und Freude der R. Majestäten in solchem Maße, daß Fel. Paulus nach dem allgemeinen großen Empfang im Marmoraal des k. Residenzschlosses noch von S. Maj. der Königin persönlich die allerhöchste Befriedigung über dieses Präsent ausgesprochen wurde. Bei der Landeschulenausstellung in Stuttgart wird auch dieses Geschenk ausgestellt sein und wird sowohl den tüchtigen Lehrkräften unserer Frauenarbeitschule, als auch ganz besonders der jugendlichen Berufertigerin alle Ehre machen. (S. M.)

Neuenbürg, 7. Juli. Hr. Theodor Trillhaas, Sensenfabrikverwalter, ist gestern Mittag nach kurzem Unwohlsein überraschend schnell aus diesem Leben abgerufen worden. Der unerbittliche Tod hat seinen trauten Familienkreis in niederbeugende, schmerzliche Trauer versetzt und läßt in dem großen industriellen Unternehmen eine empfindliche Lücke zurück. Mit ihnen trauert ein großer Kreis teilnehmender Freunde. Nach dem vor 12 Jahren erfolgten Tode seines Vorgängers, des Hrn. Fr. Loos, mit welchem er zuvor in treuer Mitarbeit und Freundschaft verbunden gewesen, wurde Hr. Trillhaas von den Fabrikeigentümern als dessen Nachfolger berufen und hat in diesem viel umfassenden Wirkungskreis durch treue Umsicht und erprobte Gewissenhaftigkeit das in ihn gesetzte Vertrauen in vollem Maße gerechtfertigt. Seine trefflichen Charaktereigenschaften, um deren willen er die allgemeine Achtung genoß, kamen ihm hierbei sehr zu statten. Am Wohl und Wehe der unterstehenden Arbeiter hat er stets warmen fürsorglichen Anteil genommen. — Deutsche Gesinnung und Vaterlandsliebe wurden von ihm hochgehalten; auch unserem heimatlichen Gemeindegliedern brachte Hr. Trillhaas warmes Interesse entgegen, was in aufeinanderfolgenden Wahlperioden durch seine wiederholten Wahlen in den Gemeinderat und Pfarrgemeinderat gewürdigt wurde und zur Folge hatte, daß ihm vor 9 Jahren das Kollegium und seine Mitbürger eine 25-jährige Jubiläumsfeier des Gemeindeglieders bereiteten. Auch diese stets uneigennützig wirkende Tätigkeit wie sein ächter Bürgersein werden unvergessen bleiben.

Rottweil, 5. Juli. Gestern wurde ein 24-jähriger Arbeiter von Dotternhausen, der bei einem hiesigen Maurermeister in Arbeit stand, dadurch schwer verletzt, daß er einen Sprengschuß, der ihm zu lange nicht losgehen wollte, in dem Augenblicke nachsah, als die Explosion erfolgte. Er verlor das linke Auge, auch wurden dem Unglücklichen beide Daumen hinweggerissen. (S. M.)

Stuttgart. Neues im Landes-Gewerbemuseum.) Vier Tableau mit Mustern von Herbstmittarbeiten, den Stufengang des Herbstschnitts darstellend; von Gustav Flinta in Hedemora (Schweden). — Zwei Tableau mit zusammen 49 Mustern von Rahmenleisten; Geschenk der Firma F. Wasmann in Kiel.

Cannstatt, 3. Juli. In unsern Weinbergen richtet der Heuwurm bedeutend Schaden an und es wird da und dort energisch Jagd auf ihn gemacht.

Die zur Feier des Allerhöchsten 25-jährigen Regierungsjubiläums gestiftete Erinnerungsmedaille in Silber (s. Nr. 105 des Enzyk.) ist gleichzeitig auch dem Stadtschultheißen Deutter in Herrenalb verliehen worden.

Ausland

Ueber das schreckliche Grubenunglück in St. Etienne bringen Pariser Blätter u. A. folgende Meldungen: Das Unglück betrifft die Schächte Verpilloux, Saint-Louis und teilweise Jabin. Um 11³/₄ Uhr ertönte ein Knall gleich einem Kanonen-

schlag, der den Boden weithin erschütterte. Starr vor Schrecken standen die außerhalb der Gruben beschäftigten Arbeiter. Da drang eine dicke Rauchwolke von scharfem, widerlichem Geruch aus der Schächtsöffnung heraus. Ein Zweifel war ausgeschlossen: das war das schlagende Wetter. Die Grube Verpilloux steht mit den Gruben Saint-Louis und Jabin, in welche letzterer das Unglück vom Jahre 1876 geschah, in Verbindung. Mit blitzartiger Geschwindigkeit verbreitete sich der Brand alsbald über diese drei Schächte. Glücklicherweise waren die Arbeiter nicht so zahlreich wie gewöhnlich. Immerhin aber waren 147 in den Verpilloux, 30 in Saint-Louis und 7 in Jabin eingefahren. Bei dem Knall der Explosion strömte die ganze Bevölkerung der Viertel des Soleil und von Méons zusammen und schleunigst schickte man sich an, Hilfe zu bringen, wozu die Grubenbeamten und Ingenieure Anleitung gaben. Zwei der letztern waren unter den ersten am Platze, Chr. Buisson und Math. Desjoyeux. Sie vollbrachten eine That heldenhafter Aufopferung. Trotzdem die Ausdünstung des giftigen Gases aus dem Schacht den Atem fast benahm, fuhren die beiden auf der Fördersehle ein, in ihrer Begleitung ein Arbeiter Laval, dessen Sohn sich in der Tiefe befand. Die Sehle jank, aber plötzlich ertönte die Signalglocke stürmisch. Die Insassen verlangten zurückgezogen zu werden, der Abstieg zu den Gallerien ist unmöglich. So schleunig als möglich wird das Seil aufgewunden; bewußtlos liegen die beiden Ingenieure auf dem Boden der Sehle, Laval war in den Schacht abgestürzt. Halb vergiftet, die Kehle verbrannt von den tödlichen Gasen, hatten die Männer gerade noch Kraft gefunden, Signal zu geben. Buisson hatte außerdem durch die Rille des Aufzuges noch das Handgelenk durchgeschnitten, sein Zustand ist bedenklich. Endlich gelingt es einer Rettungskolonnie hinabzukommen, aber ein Vordringen ist unmöglich, die Stollen sind zerstört. Die durch den Einsturz der Stollen verschütteten Arbeiter zu retten, ist wenig oder gar keine Aussicht. Sind sie verloren, dann wird die Zahl der Opfer über 150 betragen. Was die Ursache dieses Ausbruches schlagender Wetter betrifft, so stehen wir auch hier vor demselben unheimlichen Fragezeichen wie sonst: War es die Unvorsichtigkeit eines Bergmanns? war es der Funken eines Pickeschlags? war es ein atmosphärischer Vorgang? Das weiß kein Mensch. Wir sehen nur die gräßlichen Folgen.

Miszellen.

Der Sonnenwirt.

Von Erich Norden.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Die Schande blieb an ihr mit haften, sie war des Verbrechers, des Zuchthäuslers Weib, wer sollte es wagen, mit ihr Umgang zu pflegen? Aber sie glaubte es nicht und konnte es nicht glauben, daß ihr Mann so ruchlos gewesen sei, und Tag und Nacht hatte sie nur einen Ge-

danken, nur ein Gebet, daß Gott im Himmel ihres Mannes Unschuld an den Tag bringen möge. Und wenn sie bedachte, daß ihr Mann unschuldig sein könne, ja müsse, dann fragte sie sich, wie Gott im Himmel, der doch nur gerecht wägt, solches zulassen könne. Dann fiel ihr plötzlich die Blumen-Rosel ein und was sie von deren Jugend wußte, aber da war ihr Mann ja im vollen Recht gewesen, da traf ihn keine Schuld.

Wenn die Sonnenwirtin auf die Kiefe schaute, floßen ihre Thränen schneller und reichlicher. Die Kiefe weckte dem Grabe zu und würde sie bald ganz allein lassen. Sie war nicht mehr gesund geworden seit dem Brande und jetzt nahmen ihre Kräfte mit jedem Tage ab. Mühsam nur schleppte sich die Kiefe noch mitunter ein Stückchen ins Feld hinaus; wie lange würde es dauern, so trugen ihre Füße sie überhaupt nicht mehr, und bald würde sie die Stube nicht mehr verlassen, bis man sie im engen Bretterstübchen zur letzten Ruhestätte tragen würde.

Auch dies Häuschen mit seinem Gram und seinem Elend hatte der neue Pastor betreten, seine Besuche waren den beiden einsamen Frauen Lichtblicke in ihrem trüben Dasein und Gottes Wort aus des Predigers Munde erschien ihnen gar trostreich und bewahrte sie vor Bitterkeit und Verzweiflung.

Ja, schon zwei ganze Jahre saß der Sonnenwirt im Zuchthaus. Die Blumen-Rosel hätte zufrieden sein müssen, ihre Verwünschungen hatten ja eine Erfüllung gefunden, ihr Haß und Rachegefühl mußten befriedigt sein.

Dennoch war sie nicht zufrieden und fand sie keine Ruhe. Am Tage schaute sie sich oftmals um, ihr war's, als folge ihr ein Schatten auf Schritt und Tritt, als schaue der Sonnenwirt mit schneeweißem Haar und gramdurchfurchtem Gesicht aus den Ecken heraus und gebe ihr Schuld um ihres Hasses und ihrer bösen Wünsche willen an seiner Beurteilung. Nachts fuhr sie manchmal aus dem Schlafe auf, ihr war's, als habe der Sonnenwirt auf ihrer Brust gekniet und gedroht, sie umzubringen. Sie sagte sich wieder und wieder, daß ihr Haß gegen ihn ein gerechter sei, daß sie ein Recht habe, ihm zu fluchen, daß sie ein Recht habe zur Befriedigung, weil nun endlich, endlich die Vergeltung gekommen sei.

Aber sie kam zu keiner Freude und Befriedigung, und all das Grübeln und Denken, das Grauen vor dem sie scheinbar verfolgenden Schatten, dessen Anklage und ihre eigene Rechtfertigung verwirrten sie oftmals so, daß sie glaubte, sie müsse den Verstand verlieren. — Sie hätte aufstehen mögen vor innerer Verzweiflung und Ratlosigkeit, aber sie war ja allein, ganz allein, ihr Schrei würde ungehört verhallen, und sie hatte ja auch niemand, zu dem sie eilen, dem sie ihr Herz mit aller seiner Bitterkeit, all seinem Haß und seiner Qual ausschütten konnte, die Blumen-Rosel hatte keinen Freund. Sie hatte keinen gewollt und nie geglaubt, daß eine Zeit in ihrem Leben kommen könne, da ihre Einsamkeit sie fast zur Verzweiflung treiben könne. Sie hatte gemeint, wenn der, welcher den



vergilteten Brief geschrieben, am Sonnenwirt würde gerächt sein, so würde sie Ruhe finden.

Und nun war es alles Täuschung. Sie merkte nichts von der Sühligkeit befreidigter Rache. — Sonst, wenn die Leute Sonntags zur Kirche giengen, hatte sie ihnen nachgeschaut, Spott und Hohn auf den Lippen; was scherte sie Gott und Kirche! Sie hatte mit beiden reinen Tisch gemacht seit sie siebzehn Jahre alt war, sie hatte auch nie Sehnsucht nach einer neuen Gemeinschaft mit Gott und Kirche empfunden.

Jetzt mußte sie oft zurückdenken an die Zeit, da sie eingeseget wurde und die darauffolgenden Jahre! — Da hatte sie nichts Lieberes gefannt, als Kirche und Gottes Wort — da war sie so glücklich gewesen! Wenn sie jetzt die Leute zur Kirche gehen sah, im besten Sonntagsstaat, das Gesangbuch in der Hand, giengs ihr wie ein Stich durch Herz, — wenn die Glocken vom Dorfkirchlein herabklangen und zur Kirche riefen, wanderte sie unstät in ihrem Stübchen auf und ab, ihr war es, als wenn die ehernen Glockenzungen riefen: „Komm, komm!“ Früher hatten sie immer nur gesagt: „bam, bum“, jetzt riefen sie: „komm, komm.“ Sie schloß die Fenster fest zu, sie wollte Glockenklang und Orgelton nicht hören. Aber der Glockenklang drang durch die Fenster. Sie stopfte sich Watte in die Ohren, sie wollte doch nichts hören, aber auch das half nichts. So antwortete sie denn auf das freundliche: „komm komm“ mit einem harten, trozigen: „nein, nein!“

Aber an dem einen Sonntag wurde das Glockenklängen zu mächtig, die innere Leere und Verzweiflung und das Grauen vor dem sie verfolgenden Schatten zu groß, ihr war's, als würde sie mit Ketten gezogen, sie mußte gehen.

Sie trat auf die Straße und schaute sich um — es war kein Mensch zu sehen — und als sei sie auf bösen Wegen begriffen, so schnell und ichen eilte sie dem Kirchlein zu. Sie öffnete eine Seitenthür, schlich unbeobachtet hinein und verbarg sich hinter einem Pfeiler. Niemand konnte sie sehen, weder der Pastor noch die Kirchenleute, und sie konnte auch niemand sehen, hatte auch keinen Blick auf Kanzel und Altar. Das war ihr gerade recht, denn sie vermeinte in ihrem ganzen Leben es nicht ertragen zu können, einen Pastor vor dem Altar und auf der Kanzel und eines Pastors Frau im Pfarrstuhl zu erblicken.

(Fortsetzung folgt.)

(In der Schule.) Lehrer: ich habe euch nunmehr den Unterschied zwischen der direkten und indirekten Frage erklärt. Peter, Dein Brüderchen wird heute getauft; knüpfe an diese Thatsache eine indirekte Frage. Peter: Da wird der Herr Lehrer wohl zum Tauffchmaus kommen? Lehrer: Das ist gar keine Frage.

(Eine feine Wasse.) „Wollen Sie sich kaufen eine hochfeine Uhrkette, billig, bleibt immer blank wie neu und ist unverwüstlich“ —

„Was ist denn das für eine Wasse?“

„Nu, was wird's sein — Konkursmasse.“

Post-Verbindungen.

Sommerdienst 1889 (ab 1. Juni.)

Neuenbürg - Herrenalb.

ab Neuenbürg Stadt . . .	3. —	ab Herrenalb . . .	7.40
ab Schwann . . .	3.45	ab Marzzell . . .	8.45
ab Marzzell . . .	5.10	ab Schwann . . .	10.15
in Herrenalb . . .	6.20	in Neuenbürg . . .	10.45

Ettlingen - Herrenalb.

aus Ettlingen, Stadt . . .	5.42	7.47	aus Herrenalb . . .	5.50	4.50
ab Marzzell . . .	7.22	9.27	ab Marzzell . . .	6.45	5.45
in Herrenalb . . .	8.42	10.47	in Ettlingen, Stadt . . .	8.10	7.10

Gernsbach - Herrenalb. (Fahrende Botenpost.)

aus Gernsbach . . .	1.25	6.00	aus Herrenalb . . .	7.15	1.30
über Loffenau . . .	2.20	6.55	über Loffenau . . .	8.25	2.40
in Herrenalb . . .	3.25	8.10	in Gernsbach . . .	9. —	3.15

Höfen - Herrenalb.

aus Höfen, Bahnhof . . .	8.40	aus Herrenalb . . .	2.25	5.30
über Dobel . . .	10.45	über Dobel . . .	4.05	7.10
in Herrenalb . . .	11.30	in Höfen . . .	5.10	8.15

Bis 15. September.

Rothenbach (Fahrende Botenpost.)

Vom 16. September an.

ab Rothenbach . . .	8.20	ab Dobel . . .	4.30
an Dobel . . .	9.55	an Rothenbach . . .	5.30

Liebenzell Station-Stadt. (Botenpost.)

ab Liebenzell Bhf.	8.10	10.30	1.20	7.25	9.15
an Liebenzell Stadt	8.20	10.40	1.30	7.35	9.25
ab Liebenzell Stadt	7.45	10.05	1. —	7.05	8.50
an Liebenzell Bhf.	7.55	10.15	1.10	7.15	9. —

Wildbad-Enzklösterle-Altensteig.

ab Wildbad Stadt . . .	4.35	ab Nagold s. u.	—
an Enzklösterle . . .	6.15	ab Altensteig	6.15
ab Enzklösterle . . .	6.30	ab Simmersfeld	7.30
ab Besenfeld	8.15	an Enzklösterle	8.35
an Schönegrund . . .	8.50	ab Schönmünzach . . .	8.40
an Freudenstadt Bhf. . .	7.30	ab Freudenstadt Bhf. . .	6.45
an Schönmünzach . . .	10. —	ab Schönegrund	6. —
ab Enzklösterle . . .	6.25	ab Besenfeld	7. —
ab Simmersfeld	7.30	an Enzklösterle	8.35
in Altensteig	8.45	ab Enzklösterle	8.45
an Nagold s. u.	—	an Wildbad Stadt	10.15

Nagold-Altensteig.

ab Nagold Bf.	8.15	12.10	3.25	10.25	ab Altensteig	4.45	8. —	12.15	4.55
ab Nagold St.	8.35	12.30	3.45	10.45	ab Ebhausen	5.35	8.50	1.05	5.45
ab Rohrdorf	9.05	1. —	4.15	11.15	ab Rohrdorf	5.55	9.10	1.25	6.05
ab Ebhausen	9.25	1.20	4.35	11.35	an Nagold St.	6.25	9.40	1.55	6.35
an Altensteig	10.15	2.10	5.25	12.25	an Nagold Bf.	6.45	9.55	2.10	6.55

Freudenstadt-Schönmünzach-Gernsbach.

ab Freudenstadt, Bhf.	8.10	6.45	ab Gernsbach	9.55	4. —
an Freudenstadt, Stadt	8.30	7.05	ab Weisenbach	10.30	4.35
ab Freudenstadt,	8.40	7.15	ab Forbach	12.15	6.20
ab Baiersbronn	9.30	8.05	an Schönmünzach	1.30	7.35
ab Reichenbach	10. —	8.35	ab Schönmünzach	3.40	4.15
an Schönegrund	10.40	9.15	an Schönegrund (Wildbad)	4.35	5.10
ab Schönegrund (Wildbad)	10.40	9.20	ab Schönegrund	4.40	5.10
an Schönmünzach	11.20	10. —	ab Reichenbach	5.30	6. —
ab Schönmünzach	5.40	3.50	ab Baiersbronn	6.05	6.35
ab Forbach	7. —	5.10	an Freudenstadt, Stadt	7.10	7.40
ab Weisenbach	8.20	6.30	ab Freudenstadt,	7.20	7.50
an Gernsbach	8.55	7. —	an Freudenstadt, Bhf.	7.30	8. —